

Henry Leutwyler

# Der Starbändiger aus Lenzburg

Der Fotograf hatte schon ganz Hollywood vor seiner Linse – jedenfalls fast. Doch den Aargauer interessiert auch, was hinter den Kulissen passiert.

Von Helmi Sigg

Als Sechsjähriger erhielt Henry Leutwyler von seinem Vater seine erste Kamera. Er wollte damit den wilden Buben beschäftigen. Seither hat Henry nie mehr mit dem Fotografieren aufgehört. Obwohl er als junger Mann von der Fotoschule in Vevey zweimal eine Absage erhielt. Damals beschloss er, sein Leben selber in die Hand zu nehmen. Er ging nach Paris, landete nach einem Jahrzehnt in New York. Heute liegt sein Studio an bester Lage am Broadway – und der 53-Jährige ist einer der weltweit bekanntesten Porträt-Fotografen, hatte Stars wie Julia Ro-

berts, Cate Blanchett oder Javier Bardem vor der Kamera.

Er sei aber zehn Jahre zu spät auf die Welt gekommen, findet Leutwyler, dessen Schaffen derzeit in Zürich ausgestellt ist. Gerne hätte er seine Idole live fotografiert – Elvis Presley, Jimmy Hendrix, John Lennon. So blieben ihm nur noch die Gegenstände der Verehrten, die er ablichtete. Dies brachte ihn auch auf die Idee, den Glitzerhandschuh des «King of Pop», Michael Jackson, für ein Magazin zu fotografieren. Jacksons Stern war bereits am Sinken, sein Hab und Gut wartete verpackt in Containern auf die Auktion. Henry dokumentierte wie im Rausch. Festgehalten und veröf-

fentlicht im Buch «Neverland Lost», das die traurige Geschichte des Menschen Michael Jackson zeigt, der nie eine richtige Kindheit hatte. Schein und Sein werden in übergrossen Bildern gezeigt, seine berühmte Glitzersocke entpuppt sich als normaler orthopädischer Fussüberzieher, den man für 99 Cent in jedem Warenhaus erwerben kann.

Leutwyler wollte schon immer wissen, was hinter der Fassade steckt. Beim New York City Ballet wagte er einen weiteren Blick hinter die Kulissen. Mit seinen Eltern besuchte er schon in ganz jungen Jahren Opern, Ballett und Kunstausstellungen in ganz Europa. Seine Liebe für die Kunst ist bis heute geblieben. «Auch hinter der Szenerie begegnet man der Schönheit, selbst wenn sie sich nicht auf den ersten Blick als solche offenbart. Sie ist harte Arbeit, die erst vor dem Publikum zu leuchten beginnt.»

Sein Erfolg basiere auf Glück, Arbeit und nochmals Glück, meint

Leutwyler nach kurzem Nachdenken. «Wichtig für mein Schaffen ist auch meine Frau, meine ehrlichste Kritikerin.

Sie sagt mir offen, wenn sie etwas nicht gut findet. Solange ich lebe, werde ich die Kamera nicht beiseitelegen. Ich brauche sie, wie andere Luft zum Leben.»

Leutwyler und Michael Jacksons berühmter Glitzerhandschuh: «Ich kann nichts anderes als fotografieren», so der gebürtige Aargauer.



Leutwyler hielt Jacksons' Hab und Gut mit der Kamera fest. Zu sehen in der Ausstellung «Neverland Lost».



«Ballet» zeigt die Magie des New York City Ballet (l.). «Ballet» und «Neverland Lost» bis 4. Mai in der Photobastel, Bärensasse 29, in Zürich.

